

Saale-Zeitung.

Dreizehntägiger Jahrgang.

wochen die Spaltenzahl oder dem... Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Steinstraße 17.

Bezugspreis... In Halle vierteljährlich bei postmässiger... Bestimmung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., einschließlich Postgebühren.

Nr. 306.

Halle a. S., Sonnabend, den 3. Juli.

1909.

Die Besteuerung der Feuerversicherung.

Unter den Erbschaftsteuern, die von der Regierung neuerdings vorgeschlagen sind, befindet sich bekanntlich auch die Steuer auf Feuerversicherungsprämien, die mit einem Ertrag von 35 Millionen in die Steuerrechnung der Regierung eingestuft ist.

Nach der Vorlage sollen alle schriftlichen Empfangsbekanntnisse über Zahlung des Entgelts (Prämien, Beiträge, Vor- oder Nachschüsse, Umlagen) für die Uebernahme der Feuerversicherung versteuert werden, sofern sie im Inland ausgestellt oder ausgehändigt werden, und zwar bei Versicherungen von einjähriger oder mehrjähriger Dauer mit 1/2 v. T. der gesamten Versicherungssumme, bei Versicherungen von kürzerer Dauer mit 1/3 v. T. für jeden Monat.

Das Prämiengehalt für Immobilienversicherungen in Großstädten mit Feuerlösch-Einrichtungen, die auf der Höhe der Zeit stehen, geht schon auf 1/4 pro Mille und weiter herunter. Das Durchschnittsprämienniveau für die Feuerversicherung hat in Deutschland einen Stand, daß 1/4 pro Mille der Versicherungssumme, welche als Besteuerung vorgehen ist, als eine schwer belastende prozentuale Steigerung der Ausgaben für die Feuerversicherung empfunden werden muß.



Wer fiel um?

Diese Frage steht noch immer im Mittelpunkt der politischen Erörterung. Die „Köln. Ztg.“ soll nun mal nicht recht haben mit der Behauptung, der Bundesrat, die verbündeten Regierungen seien ungeschlagen. Jetzt wird zur Abwechslung aus Kreisen der bayerischen Staatsregierung ein Demarko gegen die Kölnerin losgelassen.

Bayern hat aber neuerdings Treu zum Kaiser gehalten und ihn keinen Augenblick im Stich gelassen. In allen Verhandlungen der Finanzreformfrage bestand die völlige Uebereinstimmung mit ihm. Der Gedanke einer Erbschaftsteuer rührt von der bayerischen Regierung her, die damit in Preußen nur langsam Anpfang fand.

Also weder vom Kanzler noch von irgend einem anderen Mitglieder der verbündeten Regierungen ist die Erbschaftsteuer als conditio sine qua non bezeichnet worden! Nun vergegenwärtige man sich, was die verschiedenen Bundesratsvertreter öffentlich und feierlich über die Erbschaftsteuer gesagt haben.

urprünglich vorgesehenen Summe einströmte. Ein Teil der Steuerungssteuer soll jedoch nur mit der Maßgabe bewilligt werden, daß er sich für drei Jahre Geltung hat. Zum Ertrag dieses Teiles der Koterungssteuer soll dann die Wertzuwachssteuer auf Immobilien und Wertpapiere von der Regierung vorgelegt werden.

Von anderer Seite wird allerdings bestritten, daß eine Einigung auf dieser Grundlage bereits erzielt sei.

Mutwillige Politik der Konfervativen nannte in der ersten Kammer des württembergischen Landtags im Laufe der Generaldebatte über den Staatshaushalt Fürst Hohenlohe-Langenburg, der Vater des konfervativen Reichstagsabgeordneten Erzbischofen Hohenlohe-Langenburg, ihr Verhalten in der Reichstagsreform.

„Er bedauere aufs tiefste, daß die Konfervativen in Preußen die Stellung eingenommen haben, die zu dem jetzigen Ergebnis geführt hat. Mit der Ablehnung der Erbschaftsteuer haben die Konfervativen eine mutwillige Politik getrieben.“

Konfervative Bauhausstätten in Schlesien. Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tageszeitung“, macht eine scharfsinnige Rechnung auf, welche Mandate die Konfervativen gewinnen (1) würden, wenn es zur Reichstagsauflösung käme. Dabei nimmt sie in Schlesien beiseitenerweise ohne weiteres an, daß die Wahlkreise Glogau Löwenberg, Landesjäger, Rottburg-Forstwerda und Lüben-Bunzlau mit mehr oder weniger Sicherheit, dank der Hilfe des Zentrums, in konfervative Hände übergehen würden.

Diese Zentrumshilfe haben die Konfervativen in all diesen Wahlkreisen schon bei den letzten und vorletzten Wahlen gehabt, auf einen Zuwachs haben sie also von dieser Seite nicht zu rechnen. Das ist aber auch die einzige Hilfe und der einzige Maßstab, der für diese Agrarkonfervativen in Betracht kommt. Im übrigen ist die Stimmung im Lande eine nahezu einmütige dahin, daß diese Liebhaber von Steuerprivilegien kein Gemeinwohl, kein Beamter, kein Bürger und kein Arbeiter wählt. Selbst die konfervative Presse — von einer Hand noch nicht abgesehen, zu denen die „Deutsche Tageszeitung“ gehört — wagt es nicht mehr, die schäbste Sache der Steuerprivilegierten und Kanaklerfänger mit ganzem Herzen zu verteidigen.

Ueber die Gründung des Deutschen Bauernbundes erhebt die „Deutsche Tageszeitung“ großes Bedauern. Es werde dadurch ein Keil zwischen die verschiedenen landwirtschaftlichen Schichten getrieben usw. Das agrarische Organ rühmt dann noch besonders, was der Bund der Landwirte für die innere Kolonisation, für die Festigung des Bauernstandes getan hat. Der beste Beweis der Wirksamkeit des Bundes auf diesem Gebiet aber ist das Vorgehen der Bäuer in den Dittmarken und ihre Bestrebungen, dort einen Teil der Anwesenheitsgüter als Rekrutur zu erhalten. Das ist nicht nur ein Schritt auf die innere Kolonisation, sondern auch ein Mittel, um die Germanisierung des Ostens zu verhindern. Das Jammern der „Deutschen Tageszeitung“ wird nichts nützen, die Bauern wissen selbst, wie wenig der Bund der Landwirte ihre Interessen wahrnimmt.

Deutsches Reich.

Eine Reichstagsnachwahl

ist durch den schon gemeldeten Tod des nationall. Abgeordneten, Juliusrats D u a r d nötig. Der Wahlkreis Koburg ist in parlamentarischer Hinsicht außerordentlich interessant. Während er von 1867 bis 1881 ununterbrochen nationalliberal vertreten war, wurde er 1881 von Heinrich R i c k e r t mit großer Überlegenheit für die Liberale Vereinigung erobert. Da Ricker aber gleichzeitig in Denzig gewählt war, so lehnte er das Koburger Mandat ab. In der darauf notwendig werdenden Nachwahl wurde Theodor M o n s e n fast einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Nommens vertrat den Wahlkreis bis 1884; es war seine einzige parlamentarische Tätigkeit. 1884 wurde ein nicht minder berühmter Vertreter des Liberalismus, Georg S i e m e n s, der Mitbegründer und Direktor der Deutschen Bank, in Koburg gewählt, der das Mandat bis 1898 inne hatte. Während der nächsten beiden Legislaturperioden vertrat der zur freiwiligen Volkspartei gehörige Abgeordnete V a l d e n den Wahlkreis, der nun seit 1903 wieder

in nationalliberalen Händen ist. Bei der letzten Reichstagswahl 1907 wurden 4437 nationalliberal, 4306 sozialdemokratische und 4128 freisinnige (Kandidat Lehrer, Sanders-Lauenstein) Stimmen abgegeben. In der Stichwahl siegte Quard mit 7800 Stimmen gegen den Sozialdemokraten Reichdecker Jülich-Charlottenburg, der 4780 Stimmen erhielt. Das Mandat ist den bürgerlichen Parteien wohl sicher; ob aber der Nationalliberal oder der Freisinnige in die Stichwahl kommt und damit Sieger wird, ist nicht von vornherein zu sagen.

### Kompromiß in der Befolgung der Reichsbeamten.

Ueber die Befolgung der Reichsbeamten ist ein Kompromiß zustande gekommen, so daß die Vorlage betreffend die Aufbesserung der Beamtenbesoldungen noch im Laufe der nächsten Woche — vielleicht zwischen der zweiten und dritten Lesung der Reichsfinanzvorlage — erledigt werden kann. Die Regierung hat sich bereit erklärt, 17 Millionen Mark mehr, als sie ursprünglich bewilligen wollte, für die Befolgung bereit zu stellen, so daß im ganzen 117 Millionen Mark statt der von der Kommission ursprünglich verlangten 132 Millionen Mark erforderlich sind.

### Sydow tritt nicht zurück.

Zu den Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt des Schatzsekretärs Sydow schreibt man uns:

In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamtes sich mit Rücktrittsgedanken tragt. Denn die für den Reichsanwalt bestehenden Ursachen rein politischer Art gelten für Herrn Sydow nicht. Wichtigstens wenn eine Finanzreform jetzt zustande kommt, die der Bundesrat für annehmbar erklärt, dann läge für Herrn Sydow ein zwingender Grund zu einem Rücktritt nicht vor. Nur für den höchst unwahrscheinlichen Fall, daß es im Reichstag zu Beschlüssen käme — wie es etwa ein Mantelgesetz zur Finanzreform wäre — die den Bundesrat zu einer gänzlichen Ablehnung zwingen würden, dürfte ein Rücktritt des Schatzsekretärs als wahrscheinlich gelten. Uebrigens muß man als sicher annehmen, daß durch die gegenwärtige Mehrheit keine Finanzreform zustande kommt, die den vollen als unerlässlich erachteten Bedarf deckt. Infolgedessen werden auch im Winter neue Finanzvorlagen an den Reichstag herantreten. Und schon aus diesem Grunde kann man annehmen, daß der Nachfolger des künftigen Sydow seinen Wert darauf legen wird, gerade jetzt das unankbare und so wenig begehrte Amt des Schatzsekretärs in andere Hände übergehen zu lassen. Denn die Vollendung der Finanzreform, die der Winter bringen muß, wird sich doch wahrscheinlich im Rahmen der Vorlagen halten, die bisher schon den Gegenstand der Beratungen gebildet haben.

### Ueber die Ausländer an den deutschen technischen Hochschulen

schreibt man uns von unterrichteter Seite:

Die letzten Erhebungen lassen erkennen, daß ein weiteres Anwachsen der ausländischen Hörer nicht eingetreten ist. Im Gegenteil macht sich im letzten Semester ein Rückgang bemerkbar. Denn während an den preussischen Hochschulen die Ausländer im Wintersemester 1901/02 mit 756 Hörern und an den anderen deutschen Hochschulen 1906/07 mit 2853 Hörern ihren höchsten Stand erreichten, zählt das letzte Semester in Preußen nur 576 und in den anderen Staaten 1920 Ausländer, die damit 11 Prozent aller Studierenden ausmachen. Während man in manchen Kreisen einem grundsätzlichen Ausfluß der Ausländer das Wort redet, weil sie mit den erworbenen Kenntnissen in ihren Heimatstaaten Konkurrenzindustrie gründen, wird andererseits gerade von bedeutenden Industriellen der Standpunkt vertreten, daß durch die Ausländer ein Band zwischen der fremden und der heimischen Industrie hergestellt würde, das für die letztere vorteilhaft wäre. Dadurch, daß übrigens für die Zulassung von Ausländern die gleiche Vorbildung verlangt wird wie von Inländern, sind die Ausländer in der Hauptsache russischen Schülern ausgeschlossen.

Die besondere Ausländergebühr von 50 Mark pro Semester wird nur von luxemburgischen Studierenden nicht erhoben, die in dieser Beziehung als Inländer behandelt werden.

### Zur Frage der Lohnämter.

In der Reichstagskommission für die Gewerbeordnung am Freitag nahm Staatssekretär von Bethmann-Hollweg Stellung zu den Kommissionsbeschlüssen über die Lohnämter, indem er folgendes ausführte:

Der Staat dürfe sich nicht an der Festlegung der Löhne beteiligen. Die Kommission habe ihre Beschlüsse gefaßt ohne Rücksicht mit der öffentlichen Meinung, die in diesen Monaten noch ganz anderen Dingen in Anspruch genommen sei. Die Beschlüsse seien gefaßt ohne sorgfältige Prüfung. Wollte die Kommission, daß die Gewerbestellen zustande kommen, dann müßten diese Beschlüsse wieder beseitigt werden.

Im weiteren Verlaufe der Aussprache erklärte Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg es erneut für ganz unzulässig, daß der Staat sich in die Lohnfrage einmische. Das gehe auch nicht etwa durch Sanktion von Bestimmungen der Tarifverträge. Das gehe unter keinen Umständen an. Auftritten könne für uns nicht maßgebend sein.

Hg. Raumann (fr. Bgg.) betonte die Notwendigkeit einer Bescheide, die die Durchföhrung der Verträge sicher stelle. Die Arbeitskammern seien es auch nicht tun dürfen. Also wer denn? Das müßte doch eine paritätische Körperschaft sein. Der Staat müßte die Rechtsfähigkeit verleihen, um die Unterlöhne zu verhindern.

Hg. Mann (fr. Volksp.) bekämpft den hierdurch herbei-

geführten Eingriff in das Privatrecht der Arbeit. Es sei aber, der zu Verantwortlichkeiten führen müßte. Denn müßte der Staat auch für Anträge sorgen. Wir wollen alle der Hausindustrie helfen, aber auf die Weise gehe es nicht. Der Redner empfiehlt den Weg durch das Arbeitskammergesetz.

Hg. Feischer (Zentr.) begrüßt den Gehalt des Staatssekretärs, daß die Arbeitskammern mehr zur Regelung der Heimlohnfrage herangezogen werden sollen, mit Freude, hält es aber doch für wünschenswert, daß der Staat zu einer Vereinbarung seine Sanktion gibt als Stütze, aber ohne staatliche Verantwortung. Freilich rechtsverbindlich müßte es schon sein, um die Schmutzkonturrenz zu verhindern.

Der Staatssekretär wiederholte seine ablehnende Erklärung. In hygienische Dinge könne der Staat eingreifen, aber nicht in die freie Lohnregulierung.

### Protest der Berliner Lehrer.

Der Berliner Lehrerverein hielt am Vorabend der Sommerferien eine von über 1500 Mitgliedern besuchte außerordentliche Versammlung ab, die sich mit weiteren Maßnahmen und Schritten in ihrer Besoldungsangelegenheit beschäftigte. Die Versammlung erklärte sich mit der Behandlung ihrer Gehaltsfrage durch die städtischen Körperschaften nicht befriedigt und nahm einstimmig folgende Kundgebung an:

Der Berliner Lehrerverein erhebt gegen die Behandlung der Besoldungsvorlage durch die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer außerordentlichen Sitzung am 29. d. M. Protest. Nach der Vorlage des Magistrats mit ihren geringfügigen Verbesserungen durch die Stadtverordneten-Versammlung soll die Besoldung jetzt so geregelt werden, daß der Berliner Lehrer in seinem Gehalt gegen seinen gleichartigen Kollegen in Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf dauernd um durchschnittlich 200 Mark jährlich zurückbleibt. Zu demselben Zeitpunkt, um die städtischen Körperlichkeiten das Gehalt der Magistratssekretäre durchschnittlich um 576 Mk., das der Bureauassistenten um 487 Mk. aufzulesen, soll das Lehrergehalt im Durchschnitt nur um 320 Mk. erhöht werden. In der Sache und ebenso in der Form wurden die Lehrer im Gegensatz zu den übrigen städtischen Beamten bei dieser Gelegenheit nicht beachtet, da sie sich zurückgesetzt und schwer gekränkt fühlen müssen. Der Berliner Lehrerverein beschließt, in dieser Frage die Entscheidung der Königl. Staatsregierung anzufordern.

### Betonung der körperlichen Erziehung.

Der Kultusminister hat an die Provinzialgymnasialkollegien und Regierungen eine beachtenswerte Verfügung ergelassen, wonach der körperlichen Erziehung und Ausbildung der Jugend bei Besetzung der Stellen der Schulleiter und Kreisgymnasialinspektoren besondere Beachtung geschenkt werden soll.

Die Beobachtung der Kommissare des Kultusministers bei der Besichtigung von Schulen aller Art haben immer wieder die Erfahrung befestigt, daß die Erfolge in der körperlichen Ausbildung und Kräftigung der Jugend wesentlich davon abhängen, in welchem Maße der Inspektoren die Arbeit der Turnlehrer unterstützt. Ramentlich kommt auch die persönliche Teilnahme, die der Schulleiter für erfrischende und kräftigende Leibesübungen seiner Schüler und Schü-

**Hamburger Engros-Lager** **Leopold Nussbaum** **G. m. b. H.**  
**Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60/61.**

# Saison-Räumungs-Verkauf

## Leibwäsche.

Sämtliche Leibwäsche ist tadellos genäht und garniert.		Angestaubte Wäsche bedeutend unter Preis.	
<b>Damenhemden</b> gute Qualität, Vorder- Krag mit Spitze ..	Jedes Stück	<b>Damenhemden</b> vorzügliche Qualität, Kchschliff in Spitze und Languetto ..	Jedes Stück
<b>Beinkleider</b> lange Hose, g. Qual., m. Spitze u. Languetto	<b>85</b> Pf.	<b>Beinkleider</b> lange Hose, vorzügliche Qual. mit Spitze und Languetto ..	<b>98</b> Pf.
<b>Nachtjacken</b> in gut. Sommerstoffen m. Languetto u. Steh- ragen ..	<b>120</b> Pf.	<b>Nachtjacken</b> in Ia. weissen Abwech- seltend mit Spitze und Languetto ..	<b>145</b> Pf.
<b>Untertaillen</b> Ball-Najons m. breiter Streifen und Band-Durchzug	<b>88</b> Pf.	<b>Taschentücher</b> für Herren in Seiden- Batist	<b>35</b> Pf.
<b>Frottier-Bade- Handtücher</b> mit Buchstaben	<b>65</b> Pf.	<b>Taschentücher</b> für Damen in Seiden- Batist	<b>14</b> Pf.
<b>Anstands-Röcke</b> aus doppelseitigem Wolton mit Zwickel, Languetto und Volant	<b>225</b> Pf.		

## Korsetts

<b>Bohen 1 Korsetts</b> in Fall, Jacquard, Dreil und Spitzelbrenn Wert bis 1.85 jezt	<b>98</b> Pf.	<b>Bohen 3 Korsetts</b> Frau m. Strumpfbalt in Jacquard, Fall, grauem u. weissen Batist, Lundbeistoffes, Wert b. 4.- jezt	<b>135</b> Pf.
<b>Bohen 2 Korsetts</b> Frau Empire, halbhöhe Spitzel- in Fall, Jacquard mit Strick- verschl., tadellose Najons, Wert bis 3.25 jezt	<b>145</b> Pf.	<b>Bohen 4 Korsetts</b> ausfa. Modellkorsetts in Directoire, Frau, Empire in nur Ia. Stoffen u. Najons	<b>235</b> Pf.

## Handarbeiten.

<b>Deckenstoffe</b> kartiert, hell und dunkel	Meter 1.65	<b>Läuferstoffe</b> doppelt grau Irida u. gemebt	Meter 68
<b>Tischdecken</b> hell, gemebt, neue Muster	<b>98</b> Pf.	<b>Tabletdecken</b> , doppelt gemebt Größe 20/30 28/35 30/40	<b>48</b> Pf.
<b>Tischläufer</b> aus Kongzestoff, fertig gestickt	<b>125</b> Pf.	Preis <b>22</b> Pf. <b>28</b> Pf. <b>45</b> Pf.	
<b>Kommoden-Decken</b> doppelt gemebt, zum Ausfuchen	<b>165</b> Pf.	<b>Angefangene 20</b> im Preise Läufer u. Decken <b>20</b> 0 ermässigt.	

**Strohüte** regulärer Wert bis **5.00** **50** Pl. **25** Pl.

**Damenhüte** Engl. garnierte regulärer Wert bis **4.50** **95** Pf. **75** Pf. **35** Pl.

neueste Formen hell und dunkel weiß und farbig

terinnen erkennen läßt, hier in Betracht. Der Minister hat deshalb angeordnet, daß bei der Befragung von Stellen von Schulleitern auch die Frage erörtert wird, ob bei den in Betracht kommenden Persönlichkeiten auch Berufsdiplome und Interessen für die körperliche Erziehung der Jugend vorhanden sind. Vorschläge für die Stellenebeziehung sollen in Zukunft darauf Rücksicht nehmen.

#### Spionageprozeß.

Das Reichsgericht verurteilte den französischen Kapitän Frenzel wegen des Versuches den Kaiserlichen Botschafter in der Spionage zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus; drei Monate der Untersuchungshaft wurden ihm auf die Strafe angerechnet.

Widernde Umstände wurden ihm vom Gericht verjagt, weil er keine Spionageaktivität nicht allein im Dienste seines Vaterlandes, sondern des Geldes wegen ausgeübt habe. Von der vollendeten Spionage hatte sich der Straftat deshalb nicht überzeugen können, weil es sich nicht um geheim zu haltende Dinge handelte. Von der Verurteilung der Bürgerlichen Ehrenrechte nahm der Senat Abstand, erkannte aber auf Zulässigkeit der Hofstaatsshaft.

#### Wirtschaftlicher Landesverband von Deutsch-Ostafrika.

Wie ein Telegramm aus Dar-es-Salaam meldet, hat die Konstituierung des Wirtschaftlichen Landesverbandes von Deutsch-Ostafrika, dessen Gründung von Herrn Bezirksamtman n a. D. W. von St. Paul-Valaire gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Deutsch-Ostafrika angeregt worden war, nunmehr in Dar-es-Salaam stattgefunden.

Die verschiedenen wirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen in der Kolonie hatten dazu Delegierte entsandt. Der Vorsitzende des Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke, der Administrator der Prinz-Albrecht-Plantagen, Herr Feilke — der augenblicklich zur Kur in Karlsbad weilt —, ist zum Vorsitzenden des Landesverbandes gewählt worden. Das Telegramm enthielt außerdem die Nachricht, daß Regierung und Wirtschaftler einig seien.

Hierzu schreibt man uns: Wenn diese letzte Nachricht sich bewahrheiten sollte, so wäre das höchst erfreulich, denn nur bei solcher Einigkeit kann unsere Kolonie wirtschaftlich vorwärts kommen. Keiner der bisherigen noch recht tief gehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Wirtschaftlern glauben sich nicht zu überlistet, einen sorglosen und hoffnungsreichen Optimismus begünstigt dieser Einigkeit hingegen zu folgen, nachdem die Regierung doch erst kürzlich die Kolonie eine Arbeiterverordnung gelassen hat, die keineswegs den ungetreuten Beifall der Wirtschaftler gefunden hat. Es dürfte Kolonialfreunden auch noch erinnern, daß gerade Herr Feilke sich bei den Verhandlungen über diese Arbeiterverordnung im Gouvernementsrat gezwungen sah, sein Amt als Mitglied des Gouvernementsrats niederzulegen, weil die Wünsche der überwiegenden Mehrzahl der Wirtschaftler, die er vertrat, keine Berücksichtigung fanden. Wenn der Gouverneur, Herr Freiherr von Krosigk, jetzt doch nach und nach einsehen sollte, daß der Kampf der ostafrikanischen Wirtschaftler gegen seine Politik keineswegs in einem unermesslichen Kraftverhältnis, sondern in der Gefährdung wohlbedenklicher Lebensinteressen seinen Grund hatte, so könnte diese Einigkeit nur mit Befriedigung begrüßt werden. Die Anwesenheit des Herrn Unterstaatssekretärs von Linde-

quist hat vielleicht auch in dieser Hinsicht gute Früchte gebrungen.

#### Allgemeine Mitteilungen.

Auch die Dresdener Verzepte haben jetzt gegen den Entwurf der neuen Reichsverkehrsordnung Stellung genommen. Sie erklären in einer Entschließung, daß sie die Vorlage des Reichsamt des Innern für völlig ungeeignet halten, um von den deutschen Verzepten der jeder erstrebten Frieden zwischen ihr und den Russenländern herbeizuführen. Eine entsprechende Eingabe ersucht die sächsische Regierung, im Bundesrat der Vorlage ihre Zustimmung zu verweigern.

#### Luftschiffahrt.

##### Die Zeppelinische Polar Expedition.

Neber eine Polarfahrt mit dem Zeppelin-Luftschiff spricht sich Professor von Drygalski in dem „Berl. Tagebl.“ folgendermaßen aus:

Der berühmte Geograph und Polarforscher erklärte, eine Polar Expedition mit dem Zeppelin-Luftschiff sei mit großer Freude zu begrüßen und werde sicher sehr vieles erreichen. Bei der jetzigen Vervollkommenheit des leichten Luftschiffs könnte ihm sehr gut eine solche Aufgabe gestellt werden. Die Idee, in zwei Richtungen von Grönland und Franz-Josephsland, also auf doppelter Wege, um das unbetretene Polargebiet in einer Schiffsfahrt heranzukommen, sei ein wohlüberlegter Plan. Es werde so die Möglichkeit geboten, über die ganzen Winterhälfte in jener arktischen Region Luftschiff zu gewinnen. Der Weg von 1900 Kilometern, von der Kreuzfahrt über Spitzbergen bis zum Pol, liege durchaus im Aktionsradius, d. h. im Leistungsfähigkeitsgebiet des leichten Luftschiffs, das auf seiner Pfingstfahrt durch Deutschland noch eine größere Strecke bewältigt habe. Die Erreichung des Pols werde freilich von der Windstärke abhängen, aber das Zeppelinluftschiff habe sich jetzt schon als widerstandsfähig gegen den Sturm erwiesen. Im unerforschten Polargebiet werde die Landung vom Ballon aus nur auf Treibeis möglich sein, das sich indes ganz gut dazu eignen werde. Der Wiedereinstieg sei eine halbdunkle Frage. Zur geographischen und aerologischen Erforschung des Gebietes seien verbesserte Instrumente nötig, mit deren Konstruktion man gegenwärtig ohnehin beschäftigt ist, sie müssen für die Arbeit im Ballon noch billiger sein als für die der Erdoberfläche. Den Arbeiten der neuen deutschen Polar Expedition dürfe mit Zuversicht entgegengegangen werden. Daß Deutschland, im Luftschiffbau allen anderen vorauf, sich auch in den dem leichten Luftschiff neu zufallenden, wissenschaftlichen Arbeiten von feiner anderer Nation habe überflügeln lassen wollen, müsse ebenso freudig als dankbar begrüßt werden.

In seinem Werke „Die Luftschiffe“ beschäftigt sich auch Major v. Parzeval mit der Nordpolarfahrt des Zenballons. Er schreibt u. a.:

Die Wetterverhältnisse sind im Sommer in jenen arktischen Breiten ganz andere, viel günstiger, als in Mitteleuropa. Der Sommer in jenen Gegenden wird regelmäßig längere Perioden von Windstillen mit sich führen, und die Stärke der Winde überhaupt eine sehr geringe sein. Daher ist der Gedanke, den Nordpol per Zenballon zu erreichen, durchaus keine Utopie. Das Expeditionschiff hierzu muß im Eise

bis etwa an den 82. Breitengrad vordringen; hier soll das Luftschiff auf einem der gewaltigen Eisfelder gefüllt und in Gang gesetzt werden. Man hätte dann zum Pol ca. 900 Kilometer, einen Weg, der zweimal zurückgelegt werden muß. Am Pol selbst muß eine entsprechende Zügelanordnung möglich sein. Selbstverständlich kann für Zenballon nur ein Zenballon untaugliches Entschleunigungsmittel kommen, da dieser allein transportabel ist. Vornehmlich empfiehlt daher den „Tag.“ der Motorluftschiffgesellschaft, also den „Parade III“. Mit 200 Pferdekraften würde das Luftschiff eine Höchstgeschwindigkeit von ca. 50 Kilometer pro Stunde erreichen, so daß die Expedition bestenfalls in etwa zwei Tagen ausgeführt werden könnte. Der mitgenommene Vorrat ist auf die halbe Distanz der zu leistenden Entfernung zu bemessen. Zur Bedienung genügen 6 Mann: ein Expeditionsführer, 1 aeronautilus Führer, 1 Pilot und 3 Maschinenführer. Als Gewicht des Schiffs ergibt sich ein solches von 15,4 Tonnen. Dies bedingt einen Ballon von 14 000 Kubikmeter Inhalt, bei einer Länge von 105 Meter und einem Durchmesser von 14,5 Meter. Major Parzeval schließt dann ausführlich, wie er sich den Betrieb des Luftschiffes denkt, das direkt aus den Gasflaschen, die im Schiffsraum verflaut liegen, auf dem Eise gefüllt werden muß.

#### Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Eine billige Sonderfahrt nach Rom, Neapel, Athen, Tunis u. Der rühmlichst bekannte Studentenfiskus Leipzig unternimmt in diesem Jahre vom 15. Juli bis 4. August seine fünfte Sonderfahrt nach dem Mittelmeer. Besucht werden Mailand, Genua, Nizza, und Monte Carlo, Rapallo auf Korsika, Cagliari, die Hauptstadt Sardinien, Tunis und Kartago, Malta, Syrakus, Athen, Taormina, Neapel, Sorrent, Capri, Rom. Der Preis dieser so vortrefflich ausgestatteten Fahrt beträgt ab Leipzig nur 300 Mark. Fahrer der Fahrt im Sonderzug (2. Kl.) und auf dem Dampfer wird geboten volle Verpflegung (mit Wein), Führungen, Wagenfahrten, Eintrittsgelder u. Es empfiehlt sich eine halbtägige Anmeldeung, da nur noch eine geringe Anzahl von Plätzen verfügbar sind. Interessenten (Damen und Herren) wollen Näheres erfahren aus der Broschüre, die für 25 Pfg. (in Marken) verandt wird vom Vorsitzenden des Klubs Herrn Oberlehrer Seemann, Leipzig-Schleusig.

#### Wetter-Aussichten.

3. Juli: Veränderlich, kühl, lebhaftes Wind.
4. Juli: Bewölkt, Regenfälle, wärmer, trübende Gewitter.
5. Juli: Bolkig mit Sonnenschein, trocken, warm.
6. Juli: Bolkig heiter, warm, schwül.
7. Juli: Bolkig mit Sonnenschein, wärmer, später Gewitter.

Leitung: Wilhelm Georg.

(In Vertretung: Eugen Brinkmann.)

Verantwortlich für den politischen Teil: I. v. Eugen Brinkmann; für „Ausland“, „Recht Nachrichten“, „Sport“: Erich Pöschel; für den lokal. Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, und Handel: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schumannberg; für den Inseratenteil: I. v. Hermann Pfeiffer u. m. Druck und Verlag von Otto Bunde, sämtlich in Halle a. S. Diese Nummer kostet 10 Centen. (Einschließlich „Blätter fürs Haus“.)

#### Grosser

# Inventur-fusverkauf.

ca. <b>81900</b> Meter		
<b>Kleiderstoffe</b>		
darunter befinden sich unter anderem:		
Ein Posten <b>Noppés</b>	engl. Geschmack, doppeltbreit	40 Pf. Meter
Ein Posten <b>Schotten</b>	für Blusen u. Kleider doppeltbreit, Wert 90 Pf.	45 Pf. jetzt Meter
Ein Posten <b>Kostüm-Cheviot</b>	Blockkaros prima reine Wolle, Wert 1.50 M.	75 Pf. jetzt Meter
Ein Posten <b>Kostümrock-Stoffe</b>	reine Wolle 110 cm breit, Wert 1.50 M.	85 Pf. jetzt Meter
Ein Posten <b>Wollbatist</b>	reine Wolle, aparte Farb., Wert 1.50 bis 1.75	75 Pf. jetzt Meter 85
Ein Posten <b>Farb. Alpaca</b>	110/115 cm br. Wert 2.50 bis 3.00	98 Pf. jetzt Meter 1.35 1.15

ca. <b>18000</b> Stück		
<b>Schürzen</b>		
darunter befinden sich unter anderem:		
Ein Posten <b>Kinder-Hängeschürzen</b>	Gingham	25 Pf. Stück
Ein Posten <b>Hausschürzen</b>	mit spitzem Bund Gingham	26 Pf. Stück
Ein Posten <b>Wachstuch-Schürzen</b>	für Knaben und Mädchen	28 Pf. Stück 35
Ein Posten <b>Garten-Schürzen</b>	prima Satin u. Graulinen, 45 bis 60 cm lang	50 Pf. Stück 75
Ein Posten <b>Wirtschafts-Schürzen</b>	mit Träger, Waschstoff	55 Pf. Stück
Ein Posten <b>Weisse Mädchen-Hängeschürzen</b>	prima Stoff, 90 bis 110 cm lang	98 Pf. Stück

ca. <b>15000</b> Stück		
<b>Konfektion</b>		
darunter befinden sich unter anderem:		
Ein Posten <b>Weisse Blusen</b>	prima Seidenbatist, Wert 22.50 bis 1.50 M., jetzt 11.50 bis	68 Pf. 125
Ein Posten <b>Kostüm-Waschröcke</b>	imit. Lein., Rips, Wert 25.50 bis 3.25 M., jetzt 14.50 bis	1 M. 1.25
Ein Posten <b>Sommer-Paletots</b>	engl. Geschmack, Wert 32.00 bis 7.50 M., jetzt 19.75 bis	275 M. 2
Ein Posten <b>Staub-Paletots</b>	Couvert-Coat und Alpaca, Wert 42.00 bis 5.50 M., jetzt 28.50 bis	375 M. 3
Ein Posten <b>Kostime</b>	einfarb. u. engl. Geschmack, Wert 55.00 bis 15.00 M., jetzt 28.50 bis	375 M. 3
Ein Posten <b>Kleider</b>	Mousseline, Zephir, Leinen, Mull, Wert 68.50 bis 22.50 M., jetzt 27.50 bis	575 M. 5

ca. <b>3000</b> Stück	<b>Rnaben- u. Mädchen-Mützen</b>	25 Pf. Stück
Besonders empfehlen einen Posten Maerosammeln, Tuch, Elle etc. Wert bis 2.00 M., jetzt 75 50 45		
ca. <b>68000</b> Meter	<b>Seidenband</b>	28 Pf. Meter
Besonders empfehlen einen Posten reinweiß, Tafelband in allen hellen Farben, 7 1/2 cm breit		

ca. <b>16000</b> Meter	<b>Engl. Tüll - Gardinen</b>	
nur bestbewährte, vorzügl. Qualit. Besonders empfehl. 4 Serien:		
Posten I statt 60 Pf. Meter	Posten II statt 85 Pf. Meter	Posten III statt 4.50 M. Fenster
		Posten IV statt 2.90 M. Fenster

ca. <b>13000</b> Stück	<b>Herrenkrawatten</b>	10 Pf. Stück
Besonders empfehlen einen Posten Herr.-Krawatten aus mod. Seidenst. St. 33, 28, 20, 15		
ca. <b>3700</b> Stück	<b>Damen-Gürtel</b>	25 Pf. Stück
in Seide, Gold, Gamm, u. Leder. Besonders empfehl. einen Posten Stoff, Tress-, u. Sammet-Gürt. Stck.		

# Geschäftshaus J. Lewin

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

**Reise-Plaids**  
von 3 Mk bis 24 Mk  
in hervorragend grosser und  
schöner Auswahl.  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 12.  
Rabattmarken.

**Waschgefässe,**  
dauerhaft u. billig, größte Auswahl.  
Böttcheri Schölerhof 1, bldt am  
Markt. 5. Rabatt. Geogr. 1873.

**Jalousien**  
**Franz Rudolph & Co.**  
Halle a. S., Krausenstr. 10.

**Ventilatoren**  
**A. Vondran,** Rüdmerstr. 10.

14749 Gebrauchte  
**Schreibmaschinen,**  
gut erhalt., billig zu verkaufen.  
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

**Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission.**  
Steingelassenes Brennholz  
1 Rord 45 Bq., 10 Rord 400 Bq.,  
1/2 Rm. 6 Bq., 1/2 Rm. 1150 Bq.  
**Ornate Stühle** zu Kaffee-  
saalungen zu besten Preisen.  
Nur gutes Kiefernholz.

**Effen Eis Honig,**  
täglich  
wenn Sie Ihre Gesundheit er-  
halten wollen. **Gerant reines  
Stäubenhonig,** hervorragend  
schöne Qualität, **Fl. 80 Bq.,**  
bei 5 Bq. 75 Pf., empfiehlt  
sich. **Carl Boech,** Leipzigerstr. 10.  
Hofstr. 12.

Geben Sie schon 16 A. E. Holle  
Hund 300 Bq. zu verkaufen bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Gröbenstr. 84.

**Konkurrenz-Ausverkauf.**  
Die aus der Gröbenstr. 84  
Konkurrenz-Ausverkauf  
herübernehmend

**erfklaffigen Möbel**  
und andere Waren, als:  
moderne Salons, Sofas,  
Wohn-, Betten-, Schlaf-  
zimmer, Küchenschränke,  
Schreibschränke, Bücher-  
einrichtungen und  
Lugumöbel  
werden jetzt weiter in meinem  
Geschäft zu Kaufpreis mit  
diesem Exporten verkauft.  
**Friedrich Peleke,**  
Telephon 2450. Geitstr. 25.

Wenig getragener schwarzer  
Kostanz und Viletot für große  
Hüte sehr billig zu verkaufen  
**Kudwig Buchererstr. 1, III.**

**Wahrgelasse** empf. R. Günther,  
Halle, Gröbenstr. 13  
am Ballmarkt. - Rabatt-Zettel.

**Möbel**  
Wenig werden  
gut verkauft, sich  
billig und un-  
gewöhnlich aufmann.  
nur erfklaffige Arbeit.  
Feinste Meisereisen.  
**Kellerstr. 9, I. Zimmermann.**

**Hefde-Verkauf.**  
Jahrligen schweren Belgier u.  
Gährigen Fuchs (Däne) verkauft  
**Hobelin, Schillerstraße 13.**  
60 Ztrn

**Rambouillet = Hirschtote**  
find abzugeben  
11195  
**Domäne Hirschfeld i. Thür.**

**Kanarienvögel**  
Frühling, Weibch.  
alt u. lg. Kaufe Sonnt.  
tag, d. 4. Juli i. Ges.  
Hotel Halle.  
2. Westkämpfer.

**Volks-Kaffee-Hallen**  
des Vereins für Volkswohl:  
I. Königstr. 1, Einz. Saalge.  
II. Alte Promenade (Reichsbahn).  
III. Markt.  
IV. Salzgrabenstr. 2, am Hall-  
markt, Böttcherhof.  
V. Vor dem Zeitzner (Wassfall).  
Alle fünf sind geöffnet von  
früh 1/6 Uhr an.  
Es wird verabreicht:  
Kaffee  
Milch  
Weißbrot  
Streichbrot  
Gefüllte  
Schnitten  
zu 5 Pf.

In IV. auch Suppe zu 10 Pf. u.  
Warttag (Dienstag, Sonntag,  
tag und Sonnabend) abends von  
8 Uhr an Kartoffeln und Hering  
zu 15 Pf.  
Warten zu 5 Pf., welche sich  
besonders zu Geschenken an Be-  
dürftige eignen u. in den 5 Hallen  
verwendet werden können, sind in  
den 5 Hallen, sowie bei Herrn  
Kaufm. Rudol. Watz, Leipziger-  
straße 80, Nähe des Zeitzner, Herrn  
Kaufm. Hill, Geitstr. 65,  
und Herrn Wobisch, Rüdmerstr. 8,  
zu haben.

# Aufruf!

Der Wohlstand und damit auch die Macht des Deutschen Reiches beruhen in erster Linie auf Gewerbe, Industrie und Handel. Die bekannten Vorkommnisse der jüngsten Zeit haben aber bewiesen, dass diese Berufsstände im Reichstag nicht zu ihrem Recht gelangen. Eine Aenderung dieses unerträglichen Zustandes ist nur dann zu erwarten, wenn alle Gewerbetreibenden durch Zusammenschluss eine Macht bilden, mit welcher die Regierung und die politischen Parteien rechnen müssen. Erfreulicherweise ist der Anfang eines solchen Zusammenschlusses in einer imposanten von 6000 Personen aus allen Teilen des Deutschen Reiches besuchten Versammlung im Zirkus Schumann in Berlin gemacht worden.

Dasselbst wurde der

## Hansa-Bund

für Gewerbe, Handel und Industrie

gegründet.  
Sein Zweck ist, im gemeinsamen Interesse von Gewerbe, Handel und Industrie alle gegen die Lebensinteressen dieser Berufsstände gerichteten Angriffe abzuwehren, und bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Einzellandtagen für die Wahl solcher Kandidaten, namentlich aus den eigenen Reihen von Gewerbe, Handel und Industrie einzutreten, welche jeder Schädigung und jeder einseitigen Belastung dieser Erwerbsstände entgegenzutreten entschlossen sind.

Wir begrüßen die Gründung des neuen Bundes als eine notwendig gewordene Tat, schliessen uns seinen Bestrebungen voll an und ersuchen jedermann, der diese Bestrebungen fördern will, dem Hansa-Bunde beizutreten.

Der Beitrag beträgt für selbständige Gewerbetreibende und Freunde der Sache drei Mark, für gewerbliche Angestellte eine Mark jährlich. Beitrittserklärungen werden in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften angenommen.

Stadtrat a. D. **Herrn Arndt.** Kaufmann **Rich. Assmann.** Brauereibesitzer **C. Bauer.** Kaufmann **Gustav Becker.** Stadtverordneter **C. Borges.** Verlagsbuchhändler **Herrmann Bousset.** Vorsitzender des Kreisvereins Halle im Verband deutscher Handlungsgehilfen **Leipzig Emil Butt.** Kaufmann **Carl Caesar.** Bankier **Carl Colberg.** Stadtverordneter **Franz Doehler.** Mühlenbesitzer **G. F. Eberius-Döllnitz.** Fabrikbesitzer **Carl Ehrenberg.** Justizrat **Elze.** Stadtverordneter und Handelsrichter **Max Engelke.** Kaufmann und stellvert. Handelsrichter **Albert Ernst.** Kaufmann **Friedrich Erstmann.** Bankier **Robert Frenkel.** Kaufmann **Werner Fungner.** Fabrikbesitzer und Stadtverordneter **Eugen Gressler.** Grosskaufmann **Carl Haenert.** Kaufmann **Louis Heise.** Kaufmann **Adolf Heller.** Rechtsanwalt und Stadtverordneter **Wolfgang Herzfeld.** Vorsitzender des Deutschen Bankbeamtenvereins, Zweigverein Halle a. S., Prokurist **Carl Hintz.** Generaldirektor **Bergmeister L. Hoffmann.** Vorsitzender der Sektion Halle des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands **Albert Hofmann.** Regierungsbaumeister **F. Kallmeyer.** Justizrat **Dr. Keil,** Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Stadtrat **Klopffleisch.** Stadtverordneter **P. Kobe.** Baumeister **Fr. Kuhnt.** Mühlendirektor stellvert. Handelsrichter **Georg Leister-Böllberg.** Kaufmann **Leo Lewin.** Kaufmann **Friedr. Liebau.** Maurermeister und Stadtverordneter **Carl Lingsleben.** Prof. **Dr. Edmund von Lippmann.** Geheimer Justizrat Universitätsprofessor **Dr. Loening,** Mitglied des Herrenhauses Kaufmann und Handelsrichter **Erich Loose.** Ingenieur und Vorsitzender des Deutschen Privatbeamten-Vereins, Zweigverein Halle a. S., **R. Lüdecke.** Bankier **Oskar Mainz.** Kaufmann und Handelsrichter **Oscar Manschewski.** Vorsitzender des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure, Oberingenieur **P. Meyer.** Sägewerksbesitzer und stellvert. Handelsrichter **Guido Müller,** zweiter stellvert. Vorsitzender der Handelskammer. Kaufmann **August Nauendorf,** Mitglied der Handelskammer. Fabrikdirektor **Ferdinand Ottens.** Handelskammersyndikus **Dr. Pfahl.** Kaufmann und Stadtverordneter **C. Probst.** Fabrikbesitzer und stellvert. Handelsrichter **Johannes Rabe.** Malzfabrikant **Bruno Reinicke.** Kaufmann **Julius Ritter.** Oberbürgermeister **Dr. Rive.** Bankier und Handelsrichter **Paul Schauseil.** Fleischer-Obermeister **Paul Schliack.** Versicherungsdirektor **Schweckendiek.** Generaldirektor **Bergat Siemens.** Bankier **Albert Steckner.** Bankier und Handelsrichter **Curt Steckner.** Bankier Geheimer Kommerzienrat **Emil Steckner,** Präsident der Handelskammer. Stadtrat **Georg Uber.** Kaufmann **Oswald Weise.** Fabrikbesitzer **R. Ernst Weise.** Kommerzienrat **Heinrich Werther,** stellvert. Vorsitzender der Handelskammer. Kaufmann **S. Windestheim.** Generaldirektor **Zell.**

### Unterricht.



### C. Gieseuths

**Handels-Lehranstalt**  
Halle a. S., Sternstraße 13.

Altbekannt, vollst. Auszubildene für das Kontor. Einzelunterricht in kaufm. Landwirtsch., gewerbli. Buchführung, Korrespondenz, Etymologie, Schlichtung, Sprachen, Schreibmaschine uim. Preisliste, Program täglich. Bestenadvocat. Pension, Herren- u. Damenabteilg.

### Ferien

Nach während der  
wird in meinem Institute Nachhilfe-Unterricht in allen Schulächern mit bestem Erfolg erteilt. Gr. Brauhausstr. 12, Th. Starke.  
Prüfungen erteilt in Nachschulmäßigem Unterricht. Ferien u. S. 1827 an die Expedition d. Bl.

### Grundstücke.

**Haus**  
auf dem Lande mit Garten oder Feld zu verkaufen. Off. u. H. 1850 an die Exped. d. Bl. erb.

### Geldverkehr.

**II. Hypothek**  
von 98000 Mk., prima Objekt in allerbeste Lage hier, 5 1/2 % der Zins, Feuerversicherung 200000 Mk., Grund u. Bodenwert 200000 Mk., per 1. Okt. geandt. Off. unter K. 1578 an d. Exped. d. Bl.

**Teilhaber**  
mit 100000 Mk., auch in einzelnen Abteilungen von 20000 Mk. gesucht zum Weiterverkauf eines Grundstücks, wobei mindestens 200000 Mk. verdient werden. Meldungen unter K. 7261 bei Herrn Daube & Co., Berlin S.W. 19.

**130000 Mk. II. Hypothek**  
auf hies. groß. Grundstück a. 1.10. geandt. Wert 60000 Mk., Banfgeld 1. 5. B. 10000 Mk., 17000 Mk. an III. Stelle. Offert. Halle, Schönlagerstraße 10 (Bäckerei).

**Teilhaber**  
mit 100000 Mk., auch in einzelnen Abteilungen von 20000 Mk. gesucht zum Weiterverkauf eines Grundstücks, wobei mindestens 200000 Mk. verdient werden. Meldungen unter K. 7097 bei Herrn Daube & Co., Berlin S. W. 19.

### Verkäufe.

**Neuklit.**  
**Hofenträger zum Anstehen,** vollständiges Geburts- tagsgeschent. H. Schnee Nachf., Gr. Gröbenstr. 84.

**Gebrauchte Transmision,**  
Lagerböde, Ventile, Manometer (6, 8 und 12 Atm. Druck), Rotz- wälzer mit Reibungsringe und Riemenfedern in allen Größen verkauft billig.

**Julius Nagel, Satz 1.**  
Ein Geschäftler sehr gut erhalten, Kommerzienrat, 10000 Mk. wert zu verkaufen. Off. unter K. H. D. 6045 an Rud. Woffe, Halle a. S.  
Zweimännig. Schreibmaschine billig zu verkaufen. K. H. Hallupp, Brunosw. 27.

### Vermischtes.

**Gef. Knabe,** 5 Monate alt, eigen zu vergeben. Off. u. V. 1808 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Knabe,** Knabe in gute Lebensvolle Pflege an nur bessere Leute zu vergeben.  
**Mausfängertrichter 24 II v.**

### Arbeitsgehirn

m. Staatsbeamter, engl. staatl. Rote Erbsen, Bierlich gutst. Damen angenehm. Erziehung, 35-40 Jahre alt, mitg. Ferien u. V. 1832 a. an d. Exp. d. Bl. erb.  
**Arbeitsnachweise des Vereins für Volkswohl.**  
Halle a. S., Salzgrabenstr. 2.

### Unentgeltl. Vermittlung

von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.  
Bestimmt an Werktagen von 8-11 Uhr morgens und 3-6 Uhr nachmittags; am Sonnabend von 8-3 Uhr. In Sonn- und Festtagen geschlossen.  
Die Befandnisse hängt jeden Dienstag und Freitag neu aus:  
**Haupt-Bahnhof**  
**Hettstedter Bahnhof** in Halle  
**Bahnhof Trotha**  
**Polizeihof Rathausstrasse**  
**Salzgrabenstrasse 2**  
**Salz-Zellungs-Passage, Große**  
**Brauhausstrasse 17**  
u. d. Standesämtern.

